



Nietzsche und andere Charakterköpfe: Thomas Graupner hat mit markanten Kunstobjekten rund um Bad Wildungen seine Spuren hinterlassen und arbeitet aktuell für eine Ausstellung in der Stadtkirche.

Foto: Conny Höhne

Kopf voller kreativer Ideen

Künstler Thomas Graupner lässt sich in seinem Atelier bei der Arbeit zuschauen

VON CONNY HÖHNE

REINHARDSHAUSEN. Er hat gefällten Ahornbäumen am Wildunger Scharnier mit dem Schnitzmesser neues Leben eingehaucht, den grünen Stuhl als Umweltprojekt auf der Brunnenallee entworfen und Werke von Van Gogh eigenwillig interpretiert: Thomas Graupner ist ein Künstler aus Leidenschaft, der sein Hobby in Beruf und Freizeit auslebt.

„Das hört nie auf“

Als Ergotherapeut bei der Lebenshilfe arbeitet der 50-Jährige mit behinderten Menschen, vorzugsweise am Kunstobjekt. Kunst ist eine einzigartige Ausdrucksweise, meint Graupner, und jeder kann sich nach seiner Fähigkeit einbringen. Der gebürtige Chemnitz hat immer wieder neue Ideen im Kopf, lässt sich

leiten von Nachrichten aus aller Welt, von Eindrücken aus Wildungens Altstadtgassen, von Erlebnissen oder Motiven.

„Jeder Mensch hat eine ganz besondere Fähigkeit, und wenn er sie entdeckt, ist das ein Geschenk.“

THOMAS GRAUPNER

Über 200 Skulpturen hat er gestaltet, viele aus Holz mit Stechbeitel und Schnitzmesser. Auf einem Regal steht der Philologe Nietzsche in Gips neben anderen markanten Charakterköpfen. Davor streckt eine überzeichnete Frauengestalt ihre langen Arme in den Himmel.

„Jedes Stück hat seine eigene Geschichte“, sagt Graupner, den es im Jahr 2000 nach Bad Wildungen verschlug. Der

„Arabische Frühling“ inspirierte ihn zu der Figur „Der Steinerwerfer“ und einer zur Faust geballten Hand. Eine schwangere Frau ist das Ergebnis seiner Interpretation der Weltklimakonferenz. „Da ist was am Werden.“ Der Freitod des Fußballers Enke, der an Depressionen litt, war Anlass für ein düsteres Bild, auf dem Bahngleise ins Endlose führen. „Vieles erschüttert mich, das versuche ich dann umzusetzen.“

Kreuz am alten Friedhof in Wildungen oder Bank mit Schere vor einem Frankenaauer Friseursalon stammen aus Graupners Werkstatt. Einige Kunstwerke stehen im Garten, für Hunderte von Bildern fehlt längst der Platz in den eigenen vier Wänden. Die Liebe zur Kunst lässt ihn nicht los. „Ich bin jeden Tag am Start, das hört nie auf“, sächselft der Familienvater und schmunzelt.

WEITERER ARTIKEL

Im Atelier bei der Arbeit zuschauen

An seiner Leidenschaft fürs kreative Schaffen lässt Thomas Graupner künftig Interessierte teilhaben. Am Pfingstsonntag um 11 Uhr eröffnet er ein Atelier in der Reinhardshäuser Tulpenstraße 1. Darin präsentiert er eine Dauerausstellung seiner Werke und lässt sich jeden Samstag von 15 bis 18 Uhr bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Der Name „Natur-Art-Grau“ zielt ab auf seine eigene künstlerische Philosophie. Neugierige können hier unter anderem auch miterleben, wie die Exponate für die nächste Ausstellung im Herbst in der Bad Wildunger Stadtkirche entstehen. Thema: Hoffnung. (höh)